

Zweitleben

Artikel von Jane Pabst



Zurück zur Wurzel: Papier trifft Blume 13. September 2013

Welche individuellen Kreationen sich banalem Altpapier entreißen lassen, hat der [Floristikmeister Torsten Meiner](#) entdeckt.

Wer Torsten Meiner's Blumenladen betritt, merkt augenscheinlich, dass er gerade in einem ganz besonderem Floristikgeschäft steht. Als "Werkstatt für zeitgemäße Floristik" bezeichnet sich der Meisterbetrieb in Wüstenbrand nahe Hohenstein-Ernstthal. Was der Inhaber Torsten Meiner darunter versteht, zeigt sich direkt hinter der Eingangstür: Edel anmutende weiße Gebilde füllen den Raum mit ihrer vornehmen Präsenz aus, ungewöhnliche Schalen aus rostenden Nägeln und Schlüsseln bilden einen faszinierenden Kontrast zu den darin beherbergten bunten Pflanzen und cremefarbene Lampenschirme tauchen das farbenfrohe Blütenmeer in ein warmes Licht. Einzigartigkeit ist das Leitmotiv des 46-Jährigen. Er weiß: "Blumen bekommt der Kunden überall. Und mit Discountern können wir nicht mithalten." Deshalb kauft man bei Torsten Meiner Individualität. "Masse ist gesichtslos, aber wir Menschen sind auch ganz individuell", argumentiert er. Wer das auch in seiner Wohnung ausdrücken will, für den gibt es hier die passenden Objekte.





Der Floristiker greift nach einem weißen Übertopf, der sich nach oben hin leicht öffnet. "Das ist gerolltes Zeitungspapier", sagt er und deutet auf die dünnen, senkrecht aneinander gereihten Röhrchen. Welche Kreationen aus Altpapier noch möglich sind, zeigt ein Lampenschirm gleich daneben. "Das sind geschredderte Papierschnipsel", erläutert Torsten Meiner.

Dann geht er ein paar Schritte weiter und deutet auf eine alte Holzlatte. An einem Nagel kringelt sich ein grauer Armreif. "Auch das ist in Scheiben geschnittenes und aufgereihtes Altpapier", erläutert er. Nicht nur seiner Mutter steht der individuelle Papierschmuck hervorragend. Auch die 14-jährige Tochter Aria findet ihn "cool". Ihr legt der Vater gleich eine Halskette um. Ebenfalls Altpapier.









“Papier ist ein Stück Kulturgut. Schon die alten Ägypter überlieferten ihr Wissen auf Pergamentrollen. Gutenberg erfand den Buchdruck im Mittelalter und auch heute sind wir täglich von Papier umgeben. Wir schreiben darauf, wir lesen darin, wir bezahlen damit”, erzählt Torsten Meiner und fährt fort: “Und oftmals missachten wir es, indem wir es achtlos wegwerfen.” Eben nicht einfach Papier in die Tonne zu geben, dem hat er sich buchstäblich verschrieben. Verschiedenste Zeitungsblätter, griffige Buchseiten bis hin zu Einpackpapier aus Südkorea sammeln sich in seiner großen blauen Tüte. “Jedes Papier verlangt seine eigene Form. Zeitungspapier ist sehr weich. Das kann man falten, pressen, schreddern. Anderes Papier wie Einpackpapier lässt sich besser knittern und knüllen. Es ist ein unheimlich vielseitiges Material, für das es keine Anleitung gibt”, findet er. Doch den besonderen Reiz macht der Bezug zur den Pflanzen für ihn aus. “Papier stellt man aus Pflanzen her, somit passt Papier und Pflanze perfekt zusammen”, so Meiner. Sind seine Werke Kunst oder nur Bastelei? “Weder noch”, findet er. Innenraumgestalter möchte er mit seinen Papierkreationen ansprechen, aber auch alle, die es individuell mögen. Und für die hat Torsten Meiner noch mehr im Angebot.





Er geht ein paar Schritte in Richtung Schaufenster und stoppt vor einem ausgefallenem Objekt. "Unverkäuflich" steht handgeschrieben auf dem Schildchen daran. Es ist eine aus alten Schlüsseln zusammengeschweißte Schale. "Mein Opa sammelte tausende Schlüssel und da ich bis zur Wende Schweißtechnik studiert habe, nahm ich einige dieser alten Schlüssel und schweißte daraus diese Schale. Großvaters erster Trabischlüssel ist hier verarbeitet, aber auch Klo- und Gartenschlüssel", erklärt er dazu. Eine Kundin habe sich bereits in das Gefäß verliebt. "Sie geht jetzt auf Trödelmärkte und sammelt alte Schlüssel, damit ich ihr daraus auch so eine Schale schweiße", erzählt er und schmunzelt dabei. Neben Schlüsseln schweißst Meiner aber auch rostige Nägel und Schrauben zu Schalen zusammen. "Und die verkaufe ich auch", fügt er an. Von rostroten Nagelschalen über Altpapierschluck bis hin zu Lampenschirmen aus geschreddertem Papierblättern – wer Torsten Meiners Floristikgeschäft verlässt, nimmt ganz individuelle Eindrücke mit nach Hause.

Autor: Jane Pabst, Journalistin & Zweitleben-Gründerin